

# «Frauen haben mehr Fingerspitzengefühl beim Schiessen»

Blutige Anfänger und geübte Schützen zielten am Volksschiessen im Meilemer Schützenhaus Büelen auf die Scheibe.

## Von Jérôme Stern

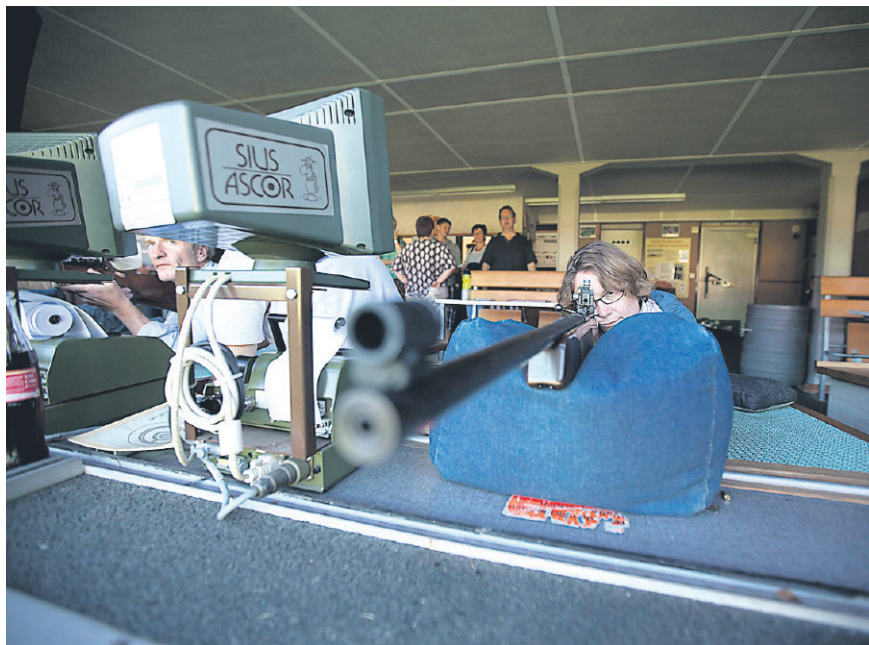
Meilen - Rosmarie Barfuss liegt angespannt auf der Schiesspritsche des Schützenhauses Büelen in Meilen. Sie zielt auf die Scheibe, die 50 Meter von ihr entfernt ist. Einige Sekunden Konzentration, dann zieht sie leicht am Gewehrabzug. Ein plötzlicher Knall zerschneidet die Luft. Der Schuss ist gut, am kleinen Bildschirm neben ihr sieht Rosmarie Barfuss sofort, dass sie ins Schwarze getroffen hat. Dann lädt sie das Kleinkalibergewehr nach und feuert die verlangten zwanzig Schüsse in schneller Folge.

Mit dem Resultat ist die Schützin zufrieden. Sie erreicht 94 von 100 und 49 von 50 möglichen Punkten. Das sei für ein Vereinsmitglied akzeptabel, doch sicher nicht herausragend, kommentiert die Erlenbacherin ihr Ergebnis. Seit 36 Jahren betreibt sie hobbymässig den Schiesssport. «Ich kann völlig abschalten und mich aufs Wesentliche konzentrieren», begründet Rosmarie Barfuss ihre Faszination für den männerdominierten Sport.

## Frauen sind vorne mit dabei

Einmal im Jahr lädt der Sportschützenverein Feldmeilen zum Volksschiessen mit dem Kleinkalibergewehr. Alle Neugierigen haben Gelegenheit, sich gegenseitig oder mit Profis zu messen. Auch am Mittwoch finden sich zahlreiche Interessierte im Meilemer Schützenhaus Büelen ein. Auffallend viele Frauen liegen auf den Schiessplätzen.

Inmitten des Trubels sitzt Martin Seyfried, Präsident des Sportschützenvereins Feldmeilen. Geduldig erklärt er



Das Meilemer Volksschiessen fordert Ruhe und Konzentration. Foto: Daniel Kellenberger

zwei elegant gekleideten Frauen die Fitnessen des Gewehrs. Er bestätigt den Eindruck, dass Frauen den Schiesssport für sich entdeckt haben: «Vor vier Jahren kämpften sechs Frauen und nur zwei Männer um den Titel des kantonalen Meisters», erzählt der Vereinspräsident sichtlich beeindruckt.

Frauen sind in den Vereinen zwar in der Minderheit, an der Spitze der Ranglisten dennoch häufig zu finden. Seyfried wagt eine These und sagt, dass es beim Schiessen um Fingerspitzengefühl gehe. Ausserdem brauche man viel Sensibilität, da seien Frauen im Vorteil.

## Immer weniger Mitglieder

Damit der Schützennachwuchs nicht ausbleibt, organisiert der Schützenverein gemeinsam mit Pro Juventute im Rahmen des Ferienplausches Schnuppertage, an denen Kinder unter Aufsicht erste Schiessversuche wagen können. Solche Anlässe seien stets gut besucht, versichert der Vereinspräsident.

Schwieriger sei es, die neugierigen Anfänger dazu zu bewegen, ein aktives Vereinsmitglied zu werden. Es schrecke doch einige Jugendliche ab, dass der Schiesssport nicht im Trend liege und man sich für ein funktionierendes Vereinsleben engagieren müsse, bedauert Martin Seyfried.

Ein junges Vereinsmitglied, das es bis zur nationalen Schützenelite geschafft hat, ist Stefan Martz. Der 26-Jährige gehört zu den grossen Hoffnungen des Schützenvereins. «Vor 12 Jahren habe ich den Sport entdeckt, seither bin ich Aktivmitglied», sagt der Student. Dieses Jahr erreichte er bei den Schweizer Meisterschaften im Luftgewehrschiessen den siebten Platz. Er setzt sich hohe Ziele und nimmt jedes Wochenende an Wettkämpfen teil. Die nächsten drei Wochen sind allerdings schon verplant. Das Jungtalent muss in den WK, und zwar nicht als Füsiliere, sondern als strategischer Funkaufklärer.